

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Sonntag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 150

Dienstag, 25. Dezember 1900

36. Jahrgang.

Weihnachten 1900.

von Alwin Römer.
(Nachdruck verboten.)

Horch, die Weihnachtsglocken klingen
Durch den Abend, tief und klar! ...
Leise fühl' ich lichtwärts dringen,
Was so lang entschlummert war:
Junger Jahre selig Lauschen
Auf die Wonne, Tag für Tag,
Auf das Wehen und das Rauschen
Von des Christkinds Flügelschlag!

Gold im Ohre tönen wieder
Die vergess'nen Melodien
Auf der süßen Weihnachtslieder,
Die zum Thron des Höchsten ziehn;
Und durch heimlich schmale Ritzen
In der Thür am Kämmerlein
Seh' ich auch die Tanne blitzen
In der Lichter Zauberschein!

Tollen Jubel hör' ich schallen ...
Und aus Augen, freudenheiß,
Seh' ich eine Thräne fallen
In der Tanne dunkles Reis! ...
Traum, was willst Du mich berücken
Mit verschollener Zeiten Lust?
Sigher Schaar den Baum zu schmücken,
Fällt mit reicherm Glück die Brust! ...

Walte, Christnacht, denn auf Erden,
Weihe auch die ärmste Flur,
Und laß allen Herzen werden
Deines Segens reine Spur,
Ob sie froh im Vaterlande
Um den Baum versammelt stehn,
Ob sie fern an China's Strande
Nur den Glanz im Traume sehn! ...

Hallet weiter, Weihnachtsglocken,
Durch die hehre Winternacht,
Und in Augen, klar und trocken,
Weckt der Thränen Wundermacht!
Weist die Frohen zu den Thoren,
Hinter denen Trübsal jagt,
Daß zur Nacht, da Christ geboren,
Nicht ein Herz um Liebe klagt! ...

Kundschau.

Stuttgart, 20. Dez. Zum Beginn
des neuen Jahres bereitet der württem-
bergische Kriegerbund seinem seit 23 Jahren
an leitender Stelle stehenden Ehrenpräsi-
denten, dem Prinzen Hermann von Sachsen-
Weimar, eine besondere Ehrung, indem
der Bundesausschuß eine „Prinz Weimar-
Stiftung“ ins Leben zu rufen beschlossen
hat, deren Zinsertrag bedürftigen Mit-
gliedern des württembergischen Krieger-
bundes, Witwen und Waisen zu Gute

kommen soll. Aus vielen Kreisen der
Bevölkerung und von zahlreichen Vereinen
sind Beiträge zu diesem guten Zweck ein-
gegangen.

Neuenbürg, 21. Dez. Das „Pforz-
heimer Tageblatt“ schreibt, daß die Wahl
im hiesigen Bezirk angefochten werden
dürfte und zwar weil angeblich in Con-
weiler die Wahlcouverts geöffnet und
statt Wasnerzettel solche von dem Kan-
didaten Weiß hineingethan worden seien.
(Dem Pforzheimer Blatt muß die Ver-
antwortlichkeit für die Richtigkeit dieser
Meldung überlassen bleiben.)

— Vom Calwer Wald wird dem
„Schwäb. Merk.“ geschrieben: In einem
kleinen, aber an geschichtlichen Erinner-
ungen reichen Dertchen unseres Waldes
war die Herstellung des „geschlichen Ho-
lirraums“ für die Landtagswahl der
Gegenstand schwerer Sorge für den Orts-
vorstand. Da der Schullehrer im Schul-
haus wohnt und sich eines Pianos er-
freut, kam man schließlich auf den Ge-
danken, die Kiste, in welche dasselbe ver-
packt war, in das Wahllokal zu stellen
und auf diese Weise den Holirraum her-
zustellen. Der Wahlakt begann, so alle
halbe Stunde kam ein Wähler, verschwand
hinter der Kiste, um seinen Zettel in den
Umschlag zu stecken und dann im Haupt-
raum wieder abzugeben. Nur ein Bürger
des Orts ließ sich eine Ewigkeit nicht
mehr sehen. Endlich rief der Wahlvor-
sitzende nach ihm: „Jakob, was machst
denn so lang?“ Mit strahlendem Gesicht
kam dieser nun hinter der Kiste zum
Vorschein mit den Worten: „So jetzt hab
i's drenne, 's ischt aber a sechs's W'schäft
gwää“. Der biedere Schwarzwälder hatte
die zugenannte Kiste für die Wahlurne
angesehen und mit vieler Mühe am
Deckel ein Spältchen gemacht, um sein
Concert in die Kiste zu werfen. Urkund-
lich wurde die Kiste dann geöffnet und
das wohlgeborgene Couvert in die offi-
zielle Urne geworfen.

Berlin, 22. Dez. Polizeidirektor v.
Meerscheidt-Hüllessem ist, wie feststeht,
eines natürlichen Todes gestorben, und
nicht, wie gestern vielfach angenommen
wurde, durch Selbstmord. Er war schwer
herzleidend. Seine Amtsususpension und
der gegen ihn vorliegende Verdacht der
Begünstigung Sternbergs haben sein Ende
beschleunigt. (Frek. 3.)

Berlin, 21. Dez. Sternberg wurde
zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren
Ehrverlust verurteilt.

Quellendorf, 22. Dez. Feldmar-
schall Graf Blumenthal ist vergangene
Nacht sanft entschlafen. Mit Feldmar-
schall Graf Leonhard v. Blumenthal, der
am 30. Juli d. J. sein 90stes Lebensjahr
vollendete, ist wieder einer der verdienst-
vollen Männer aus großer Zeit dahin-
geschieden, der geniale militärische Berater
des damaligen Kronprinzen Friedrich
Wilhelm von Preußen. Blumenthals
Name ist mit 50 Jahre preussischer Kriegs-
geschichte eng verknüpft. Am 18. März
1848 nahm von Blumenthal beim Fünf-
terbataillondes 31. Regiments am Straßen-
kampf in Berlin theil. 1849 wohnte er
im Stabe des General v. Bonio dem
Feldzug in Schleswig und Jütland bei
und wurde im Mai zum Generalstabschef
der schleswig-holsteinischen Armee ernannt.
Als Chef des Generalstabs der kombi-
nirten mobilen Armeekorps gegen Däne-
mark hatte er 1864 entscheidenden Antheil
an dem Sturm auf die Düppeler Schanzen
und den Uebergang nach Aßen. 1866 im
Feldzug gegen Oesterreich wurde er Chef
des Generalstabs der 2. Armee unter dem
Kronprinzen von Preußen. Bei König-
grätz und den Operationen zwischen
Olmütz und Wien hatte er hier besonders
Gelegenheit sich hervorragend zu bewähren
und so treffen wir ihn bei Ausbruch des
Krieges 1870/71 aufs Neue in der wich-
tigen Stellung des Generalstabschef bei
der Armee des Kronprinzen Friedrich
Wilhelm, dessen glänzende Siegesthaten
auch Blumenthals Ruhm verkündeten.
Nach dem Frieden wurde er darum durch
eine Dotation ausgezeichnet, zum komman-
dierenden General des 4. Armeekorps und
1873 zum General der Infanterie er-
nannt. 1883 wurde ihm der erbliche
Grafenstand verliehen. Kaiser Friedrich
ernannte ihn bei seiner Thronbesteigung
zum Generalfeldmarschall. 1892 erhielt
Blumenthal die 3. Armeeeinspektion die
er bis 1898 inne hatte. Dem jetzt im
hohen Alter der Kriegspaladine Dahin-
gegangenen wird die Armee, wird das
ganze deutsche Volk ein unvergängliches
dankbares Gedächtnis bewahren.

London, 19. Dez. Salisburys ge-
strige Rede, welche zu erneuter Anstreng-
ung aufgefordert hatte, wirkt sehr depri-
mirend und veranlaßt allseitig die
Besürchtung, die Lage in Südafrika sei
viel ernster, als man bisher geahnt.
Man besürchtet, Salisbury habe Infor-
mation erhalten, daß ein großer Kap-
büren-Aufstand sicher sei. Die wahrschein-

Wegen der Weihnachtsfeiertage erscheint nächsten Donnerstag kein Blatt.

lichte Erklärung scheint, die Rede soll das Land auf die Notwendigkeit weiterer großer Truppensendungen vorbereiten. Ritchener soll der Regierung kategorisch erklärt haben, wenn England das Spiel gewinnen wolle, müsse es Südafrika ganz anders als bisher mit Truppen füllen.

— Man berichtet aus London: Zu der bevorstehenden Weihnachtsvorstellung von „Aschenbrödel“ im Londoner Hippodrom ist ein wunderbarer Pantoffel angefertigt worden, der über 2000 Mk. kostet. Er besteht aus tausend abessinischen Diamanten von gleicher Größe, die in Silber gefaßt sind. Der Pantoffel ist so schön, daß das wirkliche Aschenbrödel sich gar keinen zierlicheren hätte wünschen können. Von allen Seiten bricht sich das Licht in den Steinen. Von ebenso großer Bedeutung ist natürlich die Kutsche, die ganz aus Glas hergestellt und von 1500 Glühlichtern erleuchtet wird. Diese kostet 20000 Mk. Wenn alle Glühlichter brennen, ist die Kutsche buchstäblich ein feuriger Wagen. Sie wird von sechs reizenden Ponies gezogen, die reich mit rotem Saffianlederzeug aufgepälm sind und von sechs Postillonnen in Silber und Weiß geführt werden. Sechs Bediente in Silber und Weiß folgen. Die Livreen kosten durchschnittlich 1200 Mk. pro Stück, und die ganze Vorstellung, in der über 400 Personen auftreten, verursacht einen Kostenaufwand von 200 000 Mk.

Kapstadt, 20. Dez. Die Lage in der Kapkolonie ist durch das Eindringen von 2000 Buren über den Dranjesfluß ernster geworden. Es besteht die ernste Besorgnis, daß die holländischen Burenfreunde sich anschließen und den Aufstand ausbreiten werden. Nachdem der beste Teil der britischen Kavallerie außer Gefecht gesetzt oder durch Pferdemangel bewegungslos geworden ist, macht sich das Fehlen von ausgebildeten berittenen Truppen schwer fühlbar. Die besten Kenner des Landes betonen, es sei absolut notwendig, alle irgend verfügbaren berittenen Truppen sofort nach Südafrika zu senden.

Unterhaltendes.

Von der Landstraße.

Weihnachts-Erzähl. von Maximilian Schmidt. (Schluß) (Nachdr. verboten).

Die Försterin saß schweigend neben ihm, sie wollte den Kleinen in seinem Gedankenlaufe nicht stören; sie wollte ihn sich selbst möglichst zurecht finden lassen.

Nun aber war das Forsthaus erreicht. Der Förster, ein echter gemütlicher Waidmann, stand mit dem siebenjährigen Töchterlein Afra vor der Thür; sie erwarteten mit Sehnsucht Frau und Mutter und begrüßten sie herzlich. Als sie ins Haus eintraten, blieb Felix, von dem man anfangs gar keine Notiz genommen, vor der Thüre stehen. Die Försterin rief aber jetzt der herbeigeeilten und sie gleichfalls begrüßenden Magd zu:

„Greti, führ' das Büberl in die warme Küch' und gieb ihm etwas zu essen; ich komme dann schon selbst. Felix geh' nur einstweilen mit der Greti.“

Felix merkte recht wohl, daß jetzt über sein Schicksal entschieden würde. Ob wohl der Förster ebenso barmherzig sein würde, wie seine Frau? Ob man ihn dabeihielte

oder ob er wieder fort müsse? Und wohin? Und — und —. Er sann und sann und blickte durchs Fenster nach den immergrünen, hohen Fichten und Tannen, und neue Gedanken durchbrachen da die Schichte, die sein junges Herz mit Trauer und Schmerz umhüllt und er sagte laut:

„Ach, wie müßt das schön sein, im Wald herein leben dürfen!“

„Iß doch, Büberl!“ mahnte ihn jetzt Greti, die ihm bereits einen Teller voll warmer Suppe hingestellt hatte. „Feldmann, marsch dich!“ jagte sie den unter dem Tische liegenden Hund weg.

„Laß's den Hund nur da,“ sagte Felix. „Ich hab' die Hund so viel gern.“ Dabei streichelte er zärtlich den ihn mit seinen treuen, klugen Augen anblickenden Jagdhund am Kopfe. Nachdem er dann einige Löffel voll Suppe zu sich genommen hielt er inne und fragte die Magd: „Ist der Herr Förster böß?“

„Der Herr Förster? Gott bewahre! Das ist ein kreuzbraver Mann. Aber was hat das mit Deiner Suppen z'thun?“

„Ja no' i fürcht halt recht, der Herr Förster zankt mit seiner Frau, daß' i' mi herbracht hat und — schickt mi wieder fort — und i wär so gern do blieben.“

„Deshalb schmeckt Dir Dei Suppen nit?“ fragte die Magd.

Felix nickte bejahend.

Inzwischen war aber der Förster eingetreten und hatte die Rede des Knaben vernommen. Die Försterin, welche ihn kurz von allem unterrichtet, sowie das Töchterchen folgten ihm auf dem Fuße.

So sagte er jetzt zu dem Knaben:

„Iß nur Dei Suppen! Du darfst schon dableiben, und sollst es gut bei uns haben.“

Felix war aufgesprungen. Sprechen konnte er nicht; erklüßte nur dem Förster und seiner Frau unter Thränen die Hände. Auch die kleine Afra reichte ihm die Hand zum Willkomm und sagte wie tröstend zu ihm:

„Ich laß Dir heut die schön' Spiel-sachen sehn, die mir's Christkindl bringt.“

„Es wird dem Felix auch etwas bringen,“ versicherte der Förster.

„Mir?“ fragte der Knabe, und sich seines Traumes erinnernd, setzte er traurig hinzu: „Ja mei' Traum, wenn der in Erfüllung gegangen wär!“

„Wer weiß's!“ entgegnete die Försterin. „Tröst Dich nur, Büberl, alles wird noch gut werden für Dich.“

Den Nachmittag durften die Kinder nicht in der Stube, sondern nur in der Küche verbleiben, denn dort richtete der Förster mit seiner Frau den Christbaum zurecht. Afra erzählte mit strahlenden Augen dem Knaben von der Herrlichkeit einer Christbescheerung, aber Felix machte sich nur eine unvollkommene Vorstellung davon.

Als es dunkel geworden war hörte man vor dem Hause ein Glöcklein ertönen hell klingend, — der Ton kam näher, und näher, bis er vor der Wohnstube perstummte.

„Ah!“ rief Felix. „Vielleicht bringt mir's mei Mutterl vom Himmel runter. mir is, als wär's in meiner Näh.“

„Deine Mutter macht vielleicht das Christkindl und bringt Dir auch schöne Sachen,“ meinte Afra wichtig.

„Meinst Du?“ fragte Felix in kind-

lichem Glauben und es überrieselte ihn ein glücklicher Schauer. „Kann i's sehn?“

„Seh'n kannst Du's nicht,“ befehlte ihn Afra, „aber was sie Dir bringt, wird Dich freuen.“

„Das Gespräch der Kinder wurde plötzlich unterbrochen, denn es öffnete sich die Thür und aus dem Wohnzimmer ertönte neuerdings das Glöcklein.“

„Schnell sollt's in d' Stuben kommen,“ rief Greti.

Das ließen sich die Kinder nicht zweimal sagen und im nächsten Momente standen sie sprachlos vor Erstaunen vor dem mit unzähligen Lichtern, goldenen und silbernen Nüssen, rotbackigen Äpfeln, buntfarbigem Konfekte geschmückten Christbaum. Felix blickte um sich, ob er seine Mutter nicht sehe, da begegnete er dem freundlich blickenden, wahrhaft mütterlichen Gesichte der Försterin. Sie nahm ihn bei der Hand und führte ihn zum Tische hin, wo auch für ihn eine Menge Sachen lagen, welche sie als sein bezeichnete.

„Iß's wahr, hat mei' Muatterl für mi das alles bracht?“ fragte Felix mit leuchtenden Augen.

„Dei Mutterl ist im Himmel beim Christkind, wo's ihr gut geht,“ versetzte die Frau. „Aber sie hat den Traum, von dem Du mir erzählst hast, in Erfüllung bracht, denn ich bin's, die von nun an Mutterstelle an Dir vertreten will. Sei brav und fleißig, und es wird Dir an nichts fehlen.“

So viel Weh und wieder so viel Glück an einem Tage — Felix konnte es kaum fassen. Er war bald im eifrigen Spiel mit der kleinen Afra, die an dem neuen Hausgenossen großen Gefallen fand.

Nachdem die Kinder zu Bette gegangen, trank der Förster mit seiner Frau den üblichen Weihnachtspunsch. Er erhob das Glas und sagte: „Stoßt an mit mir auf das Glück unseres Töchterchens!“ Wie eine Ahnung durchzuckt mich ein Gedanke. Heute ist eine Rauhnacht, da steht die Zukunft offen. Laß uns auf eine glückliche Zukunft trinken!“

Die Gläser gaben guten Klang. — —

Der Förster hatte richtig geahnt. Felix machte seinen Pflegeeltern in jeder Weise Ehre. Durch ihre und eine erkleckliche Staatshilfe ward dem talentvollen Felix das Studium und der Besuch der Forstakademie ermöglicht, die er mit der ersten Note absolvierte. Nach seiner ersten Anstellung holte er sich — nicht ans Dankbarkeit, sondern aus gegenseitiger Herzensneigung seine Jugendgespielin Afra, des Försters Töchterlein, zur Frau und lebt zur Zeit als tüchtiger und angesehener Forstmeister in zufriedenen, glücklichen verhältnissen, zur Freude der braven, nun alternden Schwiegereltern, die mit dem glücklichen Paare stets gemeinsam Weihnachten feiern, in pietätvoller Erinnerung an jenen ersten, für alle so folgenreichen heiligen Christabend. — — —

Der gemütliche alte Förster erzählte mir jüngst diese Geschichte und schloß, seine Alte bei der Hand nehmend, mit den Worten:

„Meine Alte hat mit dem armen Büberl das Glück unseres Hauses von der Landstraße aufgelesen und das Sprichwort hat sich wieder als wahr bewährt: Wer sich erbarmet fremder Not, Den segnet auch der liebe Gott!“

W i l d b a d.

Bekanntmachung.

Bei der am 21. und 22. ds. Mts. stattgehabten Bürgerauschusswahl haben von 583 Wahlberechtigten 215 abgestimmt.

Die meisten Stimmen haben erhalten und somit als gewählt zu betrachten, a) auf die volle 4jährige Periode:

- 1) **Wandpflug, Ph.**, Oberbaddiener mit 206 St.
- 2) **Ruch, Friedr.**, Zimmermeister " 206 St.
- 3) **Pfeiffer, Wilh.**, Wagnermeister " 204 St.
- 4) **Bozenhardt, Karl**, Maurermeister " 202 St.
- 5) **Brachhold, Friedr.**, Schreinermeister " 197 St.
- 6) **Krauß, Karl**, Bäckermeister " 161 St.

b) auf die Restperiode von 2 Jahren:

- 7) **Weber, Robert**, Sonnenwirt mit 161 St.
- 8) **Eisele, Johann**, Privatier " 134 St.

Die übrigen Stimmen zersplitterten sich auf 24 Personen.

Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl müssen binnen 8 Tagen von gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, beim Stadtvorstand oder N. Oberamt angebracht werden.

Den 22. Dezember 1900.

Stadtschultheißenamt:
J. B. Bähner.

W i l d b a d.

Geschäftshaus-Verkauf.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen **Johann Gutbub, Stadtpfleger's Witwe** hier kommen folgende Gebäulichkeiten

Nr. A. 84: 64 qm. Ein 3tock. Wohn- und Geschäftshaus in der Hauptstraße hier mit

Nr. A 84 a.: 57 qm. Hintergebäude und Hofraum am

Donnerstag den 27. Dezember 1900
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Das in bester Geschäftslage — mitten in der Hauptstraße — befindliche Anwesen mit seinem geräumigen, hellen Hintergebäude eignet sich für jeden mit Ladenlokal verbundenen Geschäftsbetrieb (insbesondere Metzgerei etc.)

Etwaige Auskunft erteilt Herr Gemeinderat **Gutbub**.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 19. Dezember 1900.

Ratschreiberei:
Bähner.

Dankagung.

Allen, welche mir bei der Abgeordnetenwahl ihr Vertrauen erwiesen, sowie denen, die mit Wort und That mich so angelegentlichst unterstützt haben, spreche ich meinen wärmsten Dank aus.

Ottenhausen, 20. Dezember 1900.

V. Weiss.

*** **Neujahrs-** ***

Gratulations-Karten

mit und ohne Namens-Aufdruck in einfacher bis feinsten Ausführung liefert prompt und billig

A. Wildbrett's Buchdruckerei.

Reichhaltiges Musterbuch liegt zur gef. Einsicht auf.

Revier Wildbad.

Stein-Akkord.

Das Brechen, Beiführen, Sezen und Schlagen von ca. 375 cbm harter Sandsteine für verschiedene, chaussierte Waldwege des Reviers wird am **Samstag den 29. Dezember** vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad verakkordirt.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf

Am **Samstag den 29. Dezember 1900** vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad, aus Staatswald I 13 Meßbalkenriß, II 17 Stoffelsmaß II 68 Rohrmiß, II 69 Mittelberg, sowie Scheidholz aus II. Obere Eiberg-hut und zwar:

- 1 Eiche II Cl. mit 1 Fm. 996 Stück Langholz Tannen mit 1 Fm.: 155 I., 213 II., 233 III., 285 IV. Cl. 617 Stück Langholz Tannen V. Cl. mit 77 Fm. 235 Stück Sägholz Tannen mit Fm.: 96 V., 51. II., 34 III. Cl.

Grosse

Weihnachts-Ziehung

unbedingt garant. 28. Dezbr. c. der Hülener Kirchenbau-

Geldlotterie. 1061 Geldgewinne mit **Mk. 40 000.**

Hauptgew. **Mk. 15 000, 5000 etc.**

Originallosse 1 Mk., 13 Losse 12 Mk. Porto 10 $\frac{1}{2}$, Ziehungsliste 15 $\frac{1}{2}$ empf.

J. Schweickert, Stuttgart.

In Wildbad: **Carl Wilh. Bött.**

W i l d b a d.

Unterzeichneter bringt in empfehlende Erinnerung guten

neuen und alten

Wein

über die Straße, per Liter 50 und 60 Pfg. und giebt schon in Quantitäten von $\frac{1}{4}$ Liter an ab. Bei Abnahme von je 20 Liter bedeutend billiger.

Auch nimmt derselbe jederzeit Bestellungen auf gute Weine bester Qualität entgegen.

Achtungsvollst
Fr. Keffler.

Citronen

Orangen u.

Maronen

empfehl

G. Lindenberger
Hoffonditor.

Immer jung,

immer schön

bleibt das Gesicht beim Waschen mit

Bergmanns Lilienmild-Seife

à St. 50 Pf. bei: Fris. C. Drebingen,
Coiff. Chr. Schmid u. Friedr. Schmeltzle.



Liederkranz Wildbad.

Mittwoch den 26. Dezember
Abends 8 Uhr

Weihnachts-Feier mit Gaben-Verlosung im Hotel „Post“.

Die verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Familienangehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Freiwillige Gaben zur Verlosung bittet man beim Vereins-Kassier Herrn Malermeister Luz abzugeben.

Canaria & Vogelzüchter-Verein Wildbad.

General-Versammlung

am Donnerstag den 27. Dezember

nachmittags 2 Uhr

im Lokal (Gasthaus zur alten Linde.)

Tagesordnung:

- Wahl der Vorstandsmitglieder.
- Verlosung von Canarienvogel unter die Vereinsmitglieder.
- Verschiedenes.
- Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

JAHRGANG XX



DIE
WEITEWELT

Vom Fels zum Meer-Wochenausgabe
Preis 25 Pfg.

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESellschaft
STUTTGART · BERLIN · LEIPZIG · WIEN

Abonnements

auf die wöchentl. 1 Mal erscheinende **moderne Illustrierte Zeitschrift** Die

Weite Welt

werden tägl. in der Expedition d. Bl. entgegen genommen. — Preis pro Heft 25 Pfg. — Die „Weite Welt“ enthält stets interessante Mitteilungen über die neuesten Ereignisse auf allen Gebieten, nebst trefflichen Illustrationen, spannende Romane und Novellen aus der Feder nur erster Autoren, Zeitbilder, Gedichte 2c. 2c. — Jede No. umfasst ca. 40 Seiten. Probehefte stehen jederzeit zu Diensten.

Zur gefl. Beachtung!

Vin statt Dienstag den 25. ds. am
Freitag den 28. ds. von 2—5 Uhr zu sprechen.

B. Hanser, Zahntechniker
Hauptstraße 100.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbreit in Wildbad.

„Shampooing-Bai-Rum“

v. Bergmann & Co., Pladebeul-Präsident
bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen,
Spalten und Grauwerden der Haare und
beseitigt alle Kopfschuppen. à Fl. Mk. 1.25
u. 2. — bei:

Friseur C. Drebingen.

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß
Carl Nill's allein
echte
Spekweggerich-
Brustbonbons
die allerbesten
Hausmittel gegen jed. Husten, Heiserkeit,
Katarch, Verschleimung etc., und
nur echt in Paketen à 10 Pfg.,
20 und 40 Pfg., also nicht offen
ausgewogen, zu haben sind in Wild-
bad bei **Dr. C. Metzger, Apoth.**;
in Calmbach bei **W. Locher.**

Neuenbürg.

Weiss- und Rotweine



in garantiert reiner Qualität in der
Preisliste von 40 Pf. bis Mk. 1. — per
Liter empfiehlt einer geneigten Abnahme.

Emil Meißel.

P.S. Auf meine Spezialität

Ungarische Rotweine,

95er, flaschenreif, à Mk. 1.40 p. Liter
mache besonders aufmerksam.

Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen
Hausfrauen ist Polichs

Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur 1 Mark.
Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine
Probenummer von der
Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.



Die besten Legehühner

der Welt

sind meine Italiener Zuchthühner, Riesengänse 25 Pfd., Riesenenten 2c. Preisliste unjont & franco.

Herm. Lissberger, Landwirt
Gainstadt (Baden.)

Frische

Suppenstangen

empfiehlt **G. Lindenberger.**

⊕ Magerkeit. ⊕

Schöne volle Körperformen durch unser
orientalisches Kräftpulver. In 6 bis
8 Wochen schon bis 30 Pfd. Zunahme
garantirt. Nach 14täg. Vorkurst streng
reell — kein Schwindel. Viele Dank-
schreiben. Preis: Carton 2 Mk. Post-
anweisung od. Nachn. in Gebrauchsanw.
Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin B., Königgräferstr. 69

Siezu 1 Wand- u. Notiz-
kalender für das Jahr 1901.

